

Zeitung Nr. 115. 1874
7 Uhr in der Oppenheim
Kavalleriestrasse 10. Aben-
dzeitung vertrieben.
10 bis 12 Uhr, durch die
Post ab 12 Uhr. Zeitung
Nummer 1 ist frei.
Ausgabe: 24000 Exemplare.

Für die Rücksicht eingetrag-
ne Konservativen und
soziale Demokraten
müssen sich die Redaktion
nicht verbinden.

Unterstützung aus-
wirkt: Haussmann und
Vogler in Hamburg, Ber-
lin, Wien, Leipzig, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Frankfurt a. O., Würzburg,
Darmstadt, etc. — Fr.
Vogler in Chemnitz, — Ha-
rus, Laffit, Müller & Co.
in Berlin.

Dienstzeiten der Bahn:
Vor 12 Uhr, Samstag
bis Mittwoch 12 Uhr,
Montag: große Menge
ab 5 bis 8 Uhr.
Der Raum einer ein-
zelnen Poststelle kostet
15 Pf. Einzelnsatz bis
Zeit 3 Uhr, 8
Eine Garantie für das
nachträgliche Verlos-
nen der Lotterie wird
nicht gegeben.

Entfernung der Bahn:
Kostenlos von und un-
ten zu einem kleinen
Gebot: 10 Pf. Mindestens
Gebot durch Brief-
marken oder Postkarte
10 Pf. Mindestens
Rücksicht auf die Bahn nach
auf einen Dresdner Dienst
auszuweisen. Die F. G.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Mr. 115. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.

Für das Juvelin: Ludwig Hartmann.

Dresden, Sonnabend, 25. April 1874.

Politisches.

Die in die herrlichste Frühjahrszeit hinein ist es heuer den Parlamenten beschrieben, zu tagen, zu berathen, zu beschließen. Viele 6 Stunden brauchte vorgestern der Reichstag, um einen einzigen Artikel des sogenannten Bischofsgefege zum Abschluss zu bringen. Der Sensationsredner des Tages war diesmal Abg. Windthorst. Seine Tendenz ging darauf hinaus, die Einzelstaaten gegen Preußen aufzutreten. Es gelang ihm so gut, daß die Vertreter eines Anzahl Einzelstaaten sich in siegreicher Eile beim Präsidium melden mußten, um das Wort zur Abwehr zu erbitzen. Offen wird übrigens bekannt, daß es sich bei diesem Gesetze um eine Ausnahmemaßregel handelt. Rom freilich hat keine Ursache, deshalb die Hände über dem Kopfe zusammenzuschlagen. Wer alle Anderbergläubigen als Rege verflucht, darf sich nicht beschweren, wenn dieselben zu Ausnahmemaßregeln greifen.

Außerhalb der Parlamente scheint die große Politik zu ruhen. Selbst der Bürgerkrieg in Spanien macht eine ungewöhnlich lange Pause. Noch immer kann sich Serrano nicht entschließen, den Angriff auf die Positionen der Carlistas zu erneuern. Bis zum Sonnabend ist der Angriff aufgeschoben. Ein curioses Kriegsschauspiel ist jedenfalls südlich der Pyrenäen aufgeschlagen. Erst verhandeln die Häupter der Carlistas auf eigene Hand mit Serrano über einen Frieden und die künftige Regierungsförder Spaniens; dann erblickt Don Carlos in dieser Selbstständigkeit seiner Bandenführer eine Gefahr für sein eigenes Königthum und ernannt zur Vorbedeung gegen solche Zustände ein eigenes Ministerium. Den einen Häuptling macht er zum Kriegsminister unter dem vollständigen, spanischen Ehren wohlklingenden Namen eines Marschalls; einem Höfing bertraut er, obwohl er von keiner Seite noch als kriegsführende Macht anerkannt ist, das Portefeuille des Auswärtigen am, um sich mit den Großmächten in Beziehungen zu setzen; und den Mann, der von den Engländern Millionen auf Millionen borgt, macht er zum Finanzminister. Ohne englisches Capital wäre der Carlistenaufstand längst erloschen. Die englischen Millionäre aber zahlen ratenweise Summen an Don Carlos, um, wenn dieser König Spaniens oder eines Teiles desselben sein wird, die Mineralshäfen des reichen Landes monopolistisch ausbeuten und die ganze spanische Industrie in ihre Hand bekommen zu können. Möge die Speculation der Engländer nur einen Lohn finden: *châtaux d'Espagne!*

Immer greller tritt die Unfähigkeit der Magyaren, einen Staat in Ordnung zu erhalten, zu Tage. Bodenlos muß die Wirtschaft unter den früheren Finanzministern Ungarns gewesen sein. Die Überlichkeit der Geschäftsführung einer Abele Spizeder scheint das Diminutiv-Bild für die Verwaltung im ungarischen Finanzministerium abgegeben zu haben. „Wer es nicht mit eigenen Augen gesehen hat“, sagt „Magyar Politika“, „der kann sich keinen Begriff von dieser Verwirrung machen. Es ist weder der Stand der Activa, noch der der Passiva ins Reine gebracht; über wichtige Geburtsposen fehlen die Ausweise gänzlich, über andere sind zwar Notizen und Papierstücke vorhanden, die aber nicht ausreichen. Der jüngste Finanzminister Ghayz strengt alle seine Kraft an, um aus diesen Bruchstücken einheitliche Zusammenstellungen zu verschaffen, wenn er aber das Labyrinth ansieht, zweifelt er selber an dem Erfolg seiner Bemühungen.“ Die Mittheilungen, die Ghayz im Ministerrat über das Ergebnis seiner Untersuchungen macht, haben dort eine wahre Bestürzung erzeugt. Umso mehr, als das jüngste Cabinet zum guten Theile aus Mitgliedern derselben Regierung besteht, die eine so heillose Herrütung einreihen ließ. Leider wird dieser Umstand die rücksichtlose Bloßlegung jenes Wirrwarrs hindern, denn die jüngsten Nachhaben, die sich als Mitschuldige fühlen, haben Ursache, das volle Licht der Wahrheit zu scheuen.

Unfern nach Amerika auswandern Deutschtalente erfreuten sich bisher in der Commerzcommission in New York eines unparteiischen Schutzes, des Schutzes, der Unterstützung. Nach und nach ist es aber den deutschfeindlichen Amerikanern gelungen, alle achtbaren Deutschen aus jener Commission zu verdrängen; erfahrene, ehrliche Beamte deutscher Nationalität wurden aus ihren Stellen gejagt und leitete mit fanatischen Irlandern besetzt. Die ganze bisher sehr wohlthätig wirkende Commission wurde zu einer politischen Maschinerie, behufs Schädigung des deutschen Elements und seiner rückhaltlosen Ausbeutung durch das Amerikanerthum. Endlich hat, anfangs dieses Monats, eine Massenversammlung der Deutschen in New York Protest gegen dieses Verrathe und Verkaufen der einwandernden Deutschen erhoben und eine Abänderung der Commerzgesetze verlangt, um dem deutschen Elemente weitere Vergebung in jener Commission zu verschaffen. Es wäre hier wohl auch der Ort, wo sich das mächtige deutsche Reich seinen Landsleute unnehmen könnte.

Locales und Sachsisches.

Vorige Nacht um 1 Uhr ist Se. Majestät der König in Begleitung Se. königl. Hoheit des Prinzen Georg nach Krippen zur Auerhahnmägd gefahren und heute Morgen gegen 8 Uhr mittelst Extrazug nach Dresden zurückgekehrt.

Die Assemblée am königl. Hofe am Donnerstag war sehr glänzend und fast überfüllt. Die hohen Herrschaften verweilten bis 12 Uhr. Es waren sehr viele höhere Beamte aus der Provinz anwesend; auch der Landtag war zahlreich vertreten. Ein feines Souper wurde stehend eingenommen.

Heute Abend findet zu Ehren der hohen Gäste aus Weimar am 1. Hof ein Koncert statt.

Wenn der Fürstliche Besuch unseres Hof verlassen haben wird, geben wir J. Maj. die Königin-Mutter, wie wir vernehmen, den Frühjahrsumschlag in Jahnishausen zu nehmen. Prinz Georg und Gemahlin, R. H., werden den Aufenthalt derselbst mit ihrer Mutter teilen.

Auf Vertrag des Justizministeriums ist dem Assessor beim Gerichtsamt Leipzig I., Schilling, der Charakter eines Commissionsrathes in der 5. Classe der Hofrangordnung beigelegt worden.

Die Kammermuster Heinrich Hübler und Benjamin Dutcher haben das Ehrenkreuz des Albrechts-Ordens, der Korbmachermeister Schurig zu Dresden das Prädicat „Königlicher Hofschmied“ erhalten.

Vom Abg. Uhlemann liegt der Bericht über den Bauvor-

vor. Wir erwähnen aus demselben vorläufig nur, daß die Petition um Herstellung einer Chaussee zwischen Pulsnitz und Königsbrück entlang der Pulsnitz befürwortend der Regierung zur Erwägung übergeben werden soll. Besieglich der in Schandau heiß erörterten Frage, ob außer der Eisenbahnbrücke noch eine Fahrstrassenbrücke erbaut und wohin die eine oder andere gebaut werden soll, hat die Deputation folgenden einstimmigen Antrag gefaßt: die Forderung von 450,000 Thlr. zur Herstellung einer Elbbrücke für den Sachsenverkehr bei Schandau abzulehnen, hingegen die Eisenbahnbrücke über die Elbe für die Schandau-Schnitzer Bahn zugleich für Straßenvorkehr auf Staatskosten herzustellen, diese Brücke, soweit es technisch zulässig ist, so nahe als möglich an Schandau heranzuziehen und einen Bahnhof für Personen- und Güterverkehr an der Einmündung der Schnitzer-Schnitzer Bahn in die sächsisch-böhmisches Bahn zu errichten. Dieser Bahnhof läge auf das linke Elbufer bei Werdischfähr. Die Deputation geht davon aus, daß es der Staatsklasse unmöglich Opfer auferlegen hieße, einer Gegebene, die bisher eines festen Elbübergangs ganzlich entbehrt, auf einmal zwei Brücken, für Bahn- und Straßenvorkehr, zu gewähren, zumal die Schnitzer-Schnitzer Bahn, die sich ohnehin nicht vergessen wird, dem Staate große Opfer auferlegt. Beide Brücken würden 6—700,000 Thlr. kosten und zwei Bahnhöfe in nächster Nähe, in Krippen und am Rieschgrund, erscheinen der Deputation auch als unndöhliger Luxus. Außerdem würden zwei Elbbrücken in solcher Nähe den Verkehr auf dem Strom sehr hindern. Die unterhalb Schandau gleichzeitig für Bahn- und Fahrverkehr herzustellende Brücke aber würde, wie beabsichtigt ist, sehr weite Spannungen vermittelst Eisenconstruction, gleich der jetzt im Bau begriffenen Riesch Brücke, erhalten können und die Schiffahrt wenig hindern, dadurch auch die etwa befürchteten Stauungen vermieden werden. Diese Brücke wird der Stadt Schandau von grohem Nutzen sein, die Aufsicht zu ihr soll nach am Schandau fließ angelegt werden.

Heute wird, nachdem der letzte Ballon dem Dache eingefügt worden ist, in der vierten Nachmittagsstunde bei dem nach den Plänen des Herrn Professor Hayn erbauten neuen Polytechnikum am Bismarckplatz die Hebe-Freierlichkeit stattfinden. Sämtliche bei dem Baue beschäftigte Maurer und Zimmerleute werden am Abend in der Centralhalle vereinigt sein, wo sie in heiterer Vereinigung sich des glücklich vollendeten Baues freuen sollen.

In ein hiesiges Schirmschäft ist vor mehreren Tagen ein junger Bursche im Alter von 15—16 Jahren gekommen, hat im vorgeblichen Auftrage eines hiesigen, dem Geschäftsinhaber wohlbekannten Herrn einen defekten Regenschirm zum Repariren übergeben und gleichzeitig seinem angeblichen Auftrage folge um Bechändigung eines neuen Schirmes gebeten. Der Geschäftsinhaber hat nun dem unbekannten Burschen nicht einen, wie derselbe verlangt hatte, sondern acht Stück neue selbige Regenschirme im Gesamtwerthe von einigen dreißig Thalern ausgehändigt, damit sich sein angeblicher Auftraggeber einen ihm zusagenden herauszusuchen solle, wartet aber heute noch auf das Wiederkommen des Herrn, auf den er sich bezogen hatte, gänzlich unbekannten Jungen mit dem Schirm.

Vor einigen Tagen konnte ein alleinstehender älterer Herr beim Verlassen des Alberttheaters sehr leicht ein großes Unglück haben. Von der ersten, an der Südseite des Gebäudes gelegenen Treppe wollte er, sich nicht vor der Thür rechts wendend, nach dem Albertplatz zu gehen, wäre aber sicher den 4 Fuß hohen Abhang heruntergestürzt, wenn ihn nicht noch rechtzeitigemand gewarnt und geradeaus von der Treppe herabgeführt hätte. Schützende Geländer an den Seiten der Ausgangstreppe würden übrigens nicht allein nützlich, sondern dem Gebäude auch zur Sicherung gereichen. Die Treppen in ihrer jetzigen Verfassung haben ein unsfertiges Ansehen. (S. Dr. Ditzig.)

Am Donnerstag Vormittag ist unterhalb der Marienbrücke der Leichnam eines Soldaten angeschwommen und in demselben ein hiesiger Schuh erkannt worden, welcher sich vor einigen Tagen aus der Cafeteria seines Regiments entfernt hatte und nicht wieder zurückgelebt war.

Das große Losos, 150,000 Thlr., fiel in gestrigerziehung R. S. Landes-Lotterie auf Nr. 1699 in die Haupt-Collection des Herrn A. Genick und sind hierbei beiwilligt die Unter-Collection des Herrn A. G. Genick jun., Antoniuspl. und O. Wallenstein, am Neumarkt.

Während am Nachmittag des vergangenen Dienstag eine hier in der Neustadt wohnhafte Dame vor einem Verkaufsgewölbe in der Schloßstraße stand, wurde ihr unbedeutend das Portemonnaie mit einem Kleinalarm, einer Karte zum permanenten Besuch des zoologischen Gartens und einem Lotterie-Losos 72,947 aus dem Kleidertasche gesamtot. Nachdrücklich hat die Verlobte sich desolaten, daß sich um die Zeit der Verbildung des Diebstahls ein noch junges, gutgekleidetes Brautzimmer in auffalliger Weise an sie herangelebt habe.

Nachdem nunlich ein unbekannter junger Mann einen bliebigen Übrrauber um mehrere Uhren in der Welt beschwindelt, daß er sich wohltbewußtiger Weise für den Beauftragten eines dem Urenhändler betreuteten Restaurateurs aufzugeben und vorgegeben hatte, daß dieser Letztere mehrere Uhren zur Ansicht anzubieten zu erhalten wünsche, ist in diesen Tagen ein bliebiger Urenrauber auf zweitlich ähnliche Weise um mehrere Uhren gerellt worden. Ein junger Mensch von ungefähr 17 Jahren, von mittlerer Statur und blonden Haaren, produzierte dem Urenrauber eine schriftliche Bestellung auf mehrere Uhren, die ein bekannter Juwelier auf der Schloßstraße aufgestellt haben sollte. Der junge Mensch

wollte bei dem Juwelier in der Lehre stehen und sein mit einer blauen Schärpe versehender Urenja schien diese Bedeutung zu bestätigen; der Urenrauber ging daher wirklich auf den Lehrling, seine Hölle aber wird er wohl niemals wiedersehen, denn die schriftliche Bestellung war gefälscht.

Wie wir hören, hat der sozialdemokratische Agitator Euer, der, wie wir mitgetheilt, von der hiesigen Königlich-Polizeidirection und Dresden ausgewiesen, dagegen aber mit einem Reurteil an die Königlich-Kreisdirektion allhier eingetragen war, die Entfernung aus demselben nicht erst abgewartet, sondern Dresden freiwillig das Rücken gelebt und sich angeblich nach der deutschen Kaiserstadt gewendet.

Wir gedachten vor Kurzem einer Frauensperson, die mit ihrem Kind unter höchst trügerischen Verhältnissen auf einem kleinen Bahnhof betroffen worden war. Sie wollte aus einem preußischen Grenzdörfchen stammen, von ihrem Geliebten, dem Vater ihres Kindes, zur Südamerikanerwanderung nach Amerika bereitet, von ihm mit nach Dresden genommen, hier aber verlassen worden sein. Vorerst, erzählte sie noch, habe ihr Geliebter sie noch um ihre wenigen Ecken bestohlen, die sie aus der Heimat mit hierher gebracht habe. Ihre so traurig geschilderten Verhältnisse waren maßgebend erstickt, um ihr von Seiten der Bahn unentgeltliche Fahrt zur Rückfahrt in die Heimat zu bewilligen. Neuerdings hören wir, daß sie dort gerade zur guten Stunde wieder angekommen ist, um wegen eines dort verübten schweren Diebstahls sofort in Untersuchung und Haft genommen zu werden.

Meilen, 23. April. Der Morgentonne goldne Straßen, das Edelweiß der Birnenblüthe und all die lieblich prasselnden Kinder des Frühlings, beglückten heute den Tag in seinem schönsten Flor. Der Bahnhof deort und besagte, war der Ausgangspunkt der reisenden Menschen, welche sich das militärische Schauspiel Dresden beschauen wollten, von den Thoren und Häusern der Stadt und Umgebung wachten die Hähne zum Grusel untergestellt. Ein Frühlingsmorgen in seinem Schönsten. Der Bahnhof ist ein Dörfchen s. Polnisch geprägt, wie ebenso die Sammelwelt ein Dörfchen s. Russisch schläfen kann. Die reizende Spaziergänge und die schöne Aussicht über die Stadt, die Land- und Wasserstraße, die beiden Brücken und die Eisenbahn mit ihrem regen Verkehr laden alldort zu einem herrlichen Genuss — und wie Leipzig sein Schärenhaus, verleiht Weissen nicht hie und da anderwärts, den Kreisden wie Kindheitlichen etwas zu bieten, was nicht alle Städte in gleicher Erdtheil aufzuweisen haben, weshalb es sich auch immer eines so zahlreichen Besuches zu erkennen hat, wozu außer den Naturliebhabern, auch noch der Wein seine Anziehungskraft besonders ausübt und seine Wirkung nicht verfehlt, denn besser trink Wein und erwidert, als Weinen und verdiert, ein Eindruck, der außer noch vielen anderen, auch in Geister's altdäischer Weinstube zu lesen und zu dehnen ist.

Aus Meeran berichtet der „Crimmischauer Bürger- und Bauernfreund“: „Während den Lehrern und allen Beamten die nötigen Gehaltsanhebungen erwachsen, während draußen in der Natur das junge Grün des Hoffnungsvollen Frühlings läppig spricht, eröffnet sich unserer neuwährenden Manufacturarbeiter-Bewohnerleben kein fröhlicher Blick auf die nächste Zukunft; die Nachrichten von der Leipzig'schen Ostermesse lourten wieder ungünstig und der faule Geschäftsgang in der hiesigen Weberel wirkt ignauer fauler. Mit der Blütfabrikation, welche seit Jahren einige Erfolg hat, will es auch abwärts gehen; in der großen Wülfabrik von R. Hesse wird schon seit acht Tagen nur noch Dreiviertelstag, von früh 6 bis Nachmittags 4 Uhr, gearbeitet. Aufwändig erscheint bei allem dem der Bau neuer Fabriken. In den bereits bestehenden großen mechanischen Webereien wird befuß Vergroßerung fast fortwährend gebaut, neue Dampfwebereien sind projectirt und theils schon zum Bau in Angriff genommen.“

Herr Drechslermeister Walde in Löbau hat einen kolossalnen Elephantenzahn, der von Leipzig nach Meissen in die Eisenbahnstation wandern soll, zunächst nach Löbau senden lassen, um ihn als große Seltenheit zu zeigen. Dieser Zahn ist ein Geschenk des Kaisers von Egypten an einen Kaufmann Lange in Hamburg, der dieses kostbare Geschenk verwahrt, das so in den Handel kam. In Leipzig ist dieser Zahn, der 4 Ellen 6 Zoll lang ist, fast bis zur Spitze 7 Zoll Durchmesser hat und 122 Pf. wiegt, für 610 Thlr. verkauft. Mr. Walde fertigt davon nur seine Stocgriffe.

Eine in ihrer Art nicht minder merkwürdige Geschichte berichtet man unter'm 22. d. M. dem „Ch. T.“ aus Borschartz wie folgt: „Eine ziemlich große Menschenzahl hatte sich plötzlich in den gestrigen Nachmittagsstunden in dem unteren Theile unseres Marktes verhüllt. Man sah mit Erstaunen eine Menge gestohlenen Sachen der verschiedensten Art unter der Tonne einer Scheune herumziehen und darunter waren auch die Gegenstände, die zu Ostern aus dem benachbarten Schulhause bei einem nächtlichen Einbruch geraubt worden waren. Der Thäter, ein hiesiger Haushälter, wurde den Tag vorher nebst seinem Sohne verhaftet und zwar noch in Gegenwart einiger seiner Kinderaufzögste, denen er gestohlenen Schinken und entwendete Butter vorgesetzt hatte. Die Verhaftung eines Bienenstoches soll zur Entdeckung geführt haben.“

Auf dem Bahnhofe in Nossen ist am Vormittag des 23. d. M. beim Rangieren der Wagen der beurlaubte Ulan Quarch aus Hartha, der als Wagenschieber dort fungirte, von den Puffern so zerquält worden, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Schul auf dem Unglücksfälle trifft Niemanden.

Am 22. Nachmittags sind in Borschartz bei Schwarzenberg ein Bauer und zwei andere Wohngebäude ein Raub der Flammen geworden. Der Verdacht der Brandstiftung ist auf einen be-

Waite R. No. 115.

urlaubten Correctionär aus Überschreitung gefallen, derselbe ist verhaftet worden.

— Offentliche Gerichtsliung am 21. April.
Der Veltner des Hauses 59 auf der Walstraße, Schlossermeister Strubell, segte sich am 19. Juni 1872 an den Schreibtisch und verfertigte einen Brief an die vertrittene Frau Johanne Friederike Baumann, welche im besagten Hause wohnte. Er kündigte ihr darin die Wohnung auf den 1. October. Um Sicher zu geben, recommandierte er das Abtagebüchlein. Der Briefträger Windner ging dreimal vergebens zur Baumann, allemal wog sie nicht dazu am dritten Tage, gab er den Brief „auf Lager“. Am 25. Juni erschien von der Postbotensträger Reuter zur Beliebung, brachte das Schreiben auch richtig an den Mann oder vielmehr an die Frau und erhielt auch Antwort darüber. Es kam Strubell am 1. des Weinmonats Räumung der Baumannischen Wohnung verlangte, bisch es: Ausziehen ist nicht, wie haben ja die Räumung erst am 9. Juli bekommen. Die Frau Baumann, eine Wohlhabende Frau, schwor auch, daß sie den Brief erst nach dem 30. Juni erhalten und zwar an dem Tage, wo sie vom Bauknecht Bögelischen zurückgeschafft sei. Da dies mit der Klage Strubells nicht übereinstimmte, so wurde gegen sie Anklage wegen fahrlässigen Fälschung erhoben. Range und weitläufige Erörterungen auf der Post wurden vorgenommen, so und sobel Böcher geprägt und endlich stellte es sich fast zur Gewissheit heraus, daß der Brief wirklich am 25. Juni in die Hände der Baumann gelangt war. Ihre Entgegnung, daß sie den Brief erst nach ihrer Rückkehr aus Augsburg erhalten und daß sie von ihrer Tochter dort bereit gehabt, ein Briefträger sei mehrmals in ihrer Wohnung gewesen, habe aber das Schreiben nicht abgegeben, läßt sich leicht dadurch erklären, daß sie während des 19. bis 23. Juni die Schlehen zu Freiberg und Arzgib bei Meissen besucht hat und leicht wohl in den Wagen kommen konnte, daß ihr der Brief erst nach ihrer Bauknecht Rente (30. Juni bis 8. Juli), welche unmittelbar an den Freiberg - Arzgibler Ausflug grenzte, überreicht worden ist. Das vom christianlichen Gericht gefallte Urteil (2 Monate Gefängnis) wurde heute vernichtet und die Baumann freigesprochen. Die 1. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Professor Dr. Hartmann, die Verteidigung Herr Adv. Dr. Stein I. — Die Einspruchserhöhungstermine wider Richard Alexander Rose wegen Unterklagung und wider Konstantine Heerling Ullmann wegen Diebstahls fielen aus. — Die Dienstmaßd Christiane Henriette Kutsch ging eines Tages sinnend durch die blauen Kleinodbergen. Da sah sie etwas auf dem Fußweg blinken, blickte sich und sahe da: Sie hatte eine Brosche in der Hand, 2½ Dlr. an Wert. Sorgsam barg Jette das Kleinod an ihrer Brust und legte es später in das Kämmerlein, wo indirekte Augen es entdeckten und Anzeige von dem Funde bei der Polizei machten. Der erste Richter erkannte auf 5 Tage Gefängnis, aber auch hier sprach das Weisungsgericht das sich bei der Anlassnahme des Vermeldes gewiß nichts Böses gedacht habende Wäbden frei.

— Witterungs-Beobachtung am 24. April, Abend, 5 U.
Barometerstand nach Otto & Weißler hier: 28 Barif. Null 1 L.
(seit gestern gefallen $\frac{1}{2}$ L.). — Thermometer nach Stearnus:
17 Grad über Null. — Die Schloßthurmuhne zeigte Nordwest-
Wind. Himmel: heiter.

Geodestichter.

Deutsches Reich. Reichstag: 2. Beratung des Gesetzesentwurfs, betreff. die Verbindung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern. § 1 lautet nach der Verlage: „Einem Geistlichen oder anderen Religionsdienst, welcher durch gerichtliche Urtheil aus seinem Amt entlassen worden ist, dieser Entscheidung aber nicht Folge leistet, kann durch Verfügung der Landespolizeibehörde der Aufenthalt in bestimmten Ortschaften oder Orten verboten oder angewiesen werden. Handelt dieselbe diefer Verfügung zuwiderr oder befiehlt er sich mit Ausübung des entzogenen Amtes, so kann er seiner Staatsangehörigkeit durch Beschluss der Centralbehörde seines Heimatstaats verlustig erklärt und aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden.“ Es liegt dazu vom Abendmémento des Abg. Meyer (Thorn), die gehörten

Worte des 1. Sozus zu erkennen waren: „und welche Aktionierung vornimmt, aus welcher hervorgeht, daß er die Verantwortung des ihm entzogenen Amtes beansprucht“, sowie Satz 2 folgendermaßen zu beginnen: „Besteht die Handlung derselben in der ausdrücklichen Annahme des Amtes, oder in der tatsächlichen Ausübung derselben, oder handelt es sich gegen ihn ergangenen Bestrafung der Landespolizeihörde zurück, so kann u. s. w.“ Der Abg. v. Minnigerode meint, zunächst das Verhalten der conservativen Partei, welche zwar gegen die Wahlgesetze gestimmt habe, nach erlangter Machtstellung derselben aber auch ihre Ausführung sicherstellen wolle und ferner für das vorliegende Gesetz stimmen werde. Abg. Bmidt fordert: Undenkbar ist es eine Sache zu verbreiten von compact geschlossenen Begrändern gegen über, welche ungeduldig sind, und nieder zu stürzen. Mit dem Schulauflösungsbesuch begann die Verfolgung der katholischen Kirche in Preußen, mit diesem Besuch wird sie auf's Neid ausgedehnt.

§1. Idem ist die Freiheit wieder; die Verhältnisse zum Zweck sind allerdings weggefallen, weil die letzten humaner geworden sind. Politische Verbrechen sollen bestraft werden und die liberales Parteien stimmen zu, weil es gegen die Katholiken geht; auch gläubige Protestanten werden getroffen werden, so die katholischen Pastoren. Das Geiss ist eine tödliche Waffe, so schnell, wie die Guillotine der Jacobiner. Der Reichstag wird betroffen von einer zweiten Anklage des preußischen Abgeordnetenhauses, dagegen muss ich protestieren. Das einzige Grundrecht, welches das deutsche Reich neben dem Einpfennigstanz besitzt, das Indigenat des Kts., soll bestimmt werden, und nicht einmal die dazu notwendige Verfassungsänderung wird beantragt. Das ist ein Vorgang, den deutsche Regierungen auch einmal gegen Preußen benutzen könnten, wenn es außer den preußischen noch Regierungen in Deutschland gäbe, woran ich zwar nicht glaube. Die bayerische Regierung ist entweder keinen Reicht aus ihre Hochzeitrechte, oder nicht befähigt, Angst sie auf die selben zu erlassen. Welche Gelegenheit haben sich die Staaten entzogen lassen, um an zehn Jahren das Reich nicht bis eine Praterie für die preußische Magistratur, namentlich Bayern, dessen Sache es gewesen wäre, den größten deutschen Staat von dem zwey zurückzutun, den er so viel überlebt hat? Und eine Verständigung herzustellen, in der die Notklage in Preußen ebenso lebt drängt, dass sie die fruchtbarste Gelegenheit dazu bietet. Seine Definition ist der Herren auf die Kraft des Protests, den die katholischen Wähler eingesetzt haben, und der stärker ist und wirkt, als die manuelle Haltung der katholischen Regierungen gegen Rom. Das Central-Gesetz ist rechtzeitig conservativ zu sein, indem es sich von der Zentral-Kirche, welche von gläubigen Protestanten getragen wird,

Classification

und nach den Traditionen der Kirchen auch nicht auf den Geistbeutel legt. Conservativ sein und sich für die Daten ungeheuer begeistern, ist nicht dasselbe. Conservativ und die Kölzer gegen die Presse anrufen, ist nicht dasselbe, vermehr kann es höchst conservativ sein, absolute Pressefreiheit zu wahren und zu fordern. Nach Habsburgscher Art kommt der getrocknete zur Artikl des §1 und der dazu gestellten Amendemente und schließt mit der Bitte um Verneinung des Gesetzes. Bayerischer Ministerialrat v. Riedel: In Bayern wird das keine Wirkung haben; es betrifft gar keine Kirchenhoheitsfrage, sondern ist eine Novelle zu den Indigenat- und Freizügigkeitsrechten, welche feldstverständlich in die Kompetenz des Staates fällt. Der bavareische Ministerresident Krug er: Die diplomatischen Befreiungen, welche aus der Verbannung entstehen, werden nicht stattfinden. Alle Staaten machen von den Mitteln Gebrauch und nirgendwo war die Interzession und Verbannung mehr geübt worden, als im Kirchenstaat unter seinem Regiment. Von 1859 bis zum Ende des Kirchenstaats wurden 15,000 Personen aus denselben vertrieben. Der Bindhorst hat sich also mit der Kurie wegen des Vorwurfs Jacobinismus anzuschützen zu sezen. (Wdt. Wrt.) Ein Würdigendes, dessen Teilnahme an der Politik seines Heimatlandes zum Kuhn geschafft hat, große Bewegung; die „Pfütz“ und dem Centrum werden vom Präsidenten als representativisch und uralig erachtet, kann nicht erwartet, aber die Fertigung der deutschen Kirche um Pfütz gefordert zu werden. (Wdt. Bewegung.) Abt. Michael: Die Zeit der Concordate ist über und das deutsche Reich lebt nicht von der Autorisation römischen Befürworters. Die apostolische Kurie verlangt, sie Concordate verlangt, Unmündliches. Die Kirche kann geben, ohne sich selbst aufzugeben, das bereitst jedes Blatt

gesetzte, und die Bestimmungen der Regelgesetze sind anderweitig unverkennbar. Der Staat aber kann nicht, ohne sich selbst zu ver- eignen, seinem Rechte, Recht zu schaffen entziehen. Zu diesem Zweck treibt die Kirche in allen Ländern; Österreich, Brasilien, Italien haben katholische Gouverneure und katholische Mehrheiten in der Bevölkerung und doch Kirchenstreit. Selbst in der Tatsache giebt es Kirchenstreit. Nicht der Liberalismus hat ihn geschaffen, sondern die Anstrengung der Kurie, und diese werden nur bestätigt stimmen werden, wenn die Gouverneure einen gewissen Widerstand leisten; nimmt sie Bezug, das hier vorstellt werden soll, so zu diesem Widerstand notwendig und wird zum Ziele führen. Es ist ein Ausnahmegericht für einen Ausnahmefall, gegen die principielle Negligenz der Staatsrechte seitens einer organisierten auswärtigen Macht (Ost), eine besondere deutsche katholische Kirche giebt es doch nicht. Hier in fremde Dienste tritt, verlässt nach dem Wege auch seine Staatsangehörigkeit, und eine Analogie liegt doch wohl hier zum Mindesten vor. Das Jesuiten-gezetz kam nach meiner Meinung 30 Jahre zu spät, die Verurteilung einzelner Personen mag nicht, wenn ihr Geist allenthalben herrscht. Das Gesetz würde von vielen Katholiken als Ver- gewaltigung angesehen werden, wie es unzureichend ist in's Leben der katholischen Kirche eingetreten werde; es werde selbst ein Mangel an Geistlichen eintreten können; aber trotzdem sei es eine Rechtmäßigkeit; denn der Staat steht vor einem non possumus, hinter dem sein Untergang stehe. Sollte diese Sage nicht ein Mahnmal zur Nachgiebigkeit in Rom und bei den deutschen Katholiken seyn? (Stein! im Centrum). Mit Vertrauen würden er und seine Freunde der Rechtmäßigkeit gehorrend, dem Ge- seze zustimmen und mit Freuden Frieden schließen, wenn die Katho- liken prinzipiell nachgaben. — Während der Freude des Adg. Roer leerten sich die Bände des Hauses immer mehr, nur die Blätter des Centrums sind wohlbesetzte. Nebner giebt eine Darstellung der Verhältnisse und Verathungen beim Eintritt Baierns ins deutsche Reich; man habe im Namen des Reichs Toleranz und religiöse Freiheit verprochen, und dabei auf Preußen hingewiesen; jetzt sei man enttäuscht. In Deutschland würde es nicht eher besser, als daß man die Politik Bismarck's fallen lasse! (Weltall im Cen- trum.) Adg. Haneel, der für die Fortschrittspartei sprach, con- statirte, daß in derselben keine Stimme sich erhoben, welche nicht die Regierung in ihrem Rampe gegen Rom unterstützen wollte, nur über die Wahl der Mittel bestanden Meinungsverschieden- heiten. Nichtig sei etwa die Stellung von der Unterwerfung zur Expatirierung und die letztere sei eigentlich milder, als daß gemalne Strafrecht. Der bairische Minister v. Preidorf ver- wahrt seine Regierung gegen den Vorwurf, daß Großherzogtum zum Versuchsfelde Preußens hergegeben zu haben; im Gegentheil die römische Kurie hat sich lange bemüht, dieselbe Rolle in Baden zu spielen, aber Baden hat aus eigener Kraft dem wider- standen. Nichtig stärkt die rechtmäßige Gesinnung im Süden so sehr wie Preußens Vorwurf gegen die Niedergriffe der Hierarchy. § 1 wird mit sämtlichen Ämternmentschreiber mit großer Wa- torität genehmigt.

diesen Plan fallen, als es vermut wurde, wie ungünstig es den Allgemeinen die Heidebregierung gegen die Erwerbung überseeischer Colonien gesetzt hat. Von welcher Bedeutung folgten der Handel Deutschland mit den Afisch-Inseln ist, ergiebt sich aus dem amtlichen Berichte des englischen Commodore Goodenough, welcher constatirt, "dass der Handelsverkehr, welcher Deutschland mit den Inseln unterhält, grösser ist, als der irgend einer anderen Macht."

Die gesammte Pariser Presse verlangt einstimmig, daß Biscos Deputirter des Departemens der Scalpens, wegen ihres bei dem Bankett der Actionäre der Miza-Guncio-Gliedbahngesellschaft gehaltenen, die Rüschfecht Alizas in seinem italienischen Boteran antreffenden Rede aus der Nationalversammlung ausgeschlossen werde. Einige Journale sind sogar der Ansicht, daß die gerichtliche Verfolgung gegen Bisco eingeleitet werden müsse.

England. Der ganze Schwarzlinn der Erfindung scheint jeden Pferd-Instrumenten zugewendet zu sein. In England man in Anwendung der Technik auf das Kriegsweisen bereits eine Anwendung von transportablen Eisen-Medouren fortgeschritten. Nach dem „Naval and Military Journal“ sollen 30 solcher Medouren für die Benutzung der Armee fertig gestellt werden. Jeder dieser Felder wird mit 10 Tons Geschützen oder 115-Pfundern ausgerüstet werden, welche auf einer von zwei Wagen getragenen Plattform aufgestellt sind und durch einen an den Seitenwänden dieser Fuhrwerke befestigten Eisenpanzer vorerst gleichzeitig werden um daß dem Feuer von Feldgeschützen gegenüber vollkommen sichert zu finden. Zwei Straßenlocomotiven sind bestimmt, die Train nach jedem beliebigen Punkte eines Schlachtfeldes hin zu führen. Auch 6 Panzerwagen zum Transport der Infanterie sind denselben noch beigegeben und dazu soll dieser angeblich jedem noch so schwierigen Terrain leicht bewegliche Zug von Locomotiven und 26 Panzerwagen die Fähigkeit besitzen, binnen höchstens 10 bis 20 Minuten zu jeder beliebigen Befestigung zusammengezahlt werden zu können. Das genannte englische Journal ist des Lobes dieser neuen militärischen Erfunden voll.

Diana gebracht hat, wie sie die Magdalena schmähen. Die Söhndinge sind längst erzählt und bekannt; der Vater Curt v. Dahlens verlebt sich in die frühere Geliebte des Sohnes, in die amaritische, geistvolle, schwüle Gräfin Thern. Eine solche Ehe droht nicht nur das elterlich-kindliche Verhältnis zu vernichten, sondern durch die ständige neidvolle Indiscretion der Gräfin wird auch das reine, anmutende Ehebedürfnis oder richtiges die Beplaudung Curt's mit der naiven jungen Eile von Teichnig bedroht. Die Gräfin beharrt aber schlichtlich nicht den Vater Curt's, sondern durch den liebenswerten Hause und Altersvergleich kann. Die Charaktere sind, wie das Windau's eigene Planier, problematische Naturen, pilante Vorauflösungen und müssen so genommen werden, ohne vieler Fragen „prorum“ sie so sind. Spielt nicht der Vater zu sehr mit allen gesetzten Gedanken, die irrgänd voll auszuhören, sondern nur sprudelnd, außerordentlich gewichtig austreten? Hat die frappirartige Thern, für den verblüfften Onkel Curt's und den Vater liegen die Motive ihres Verhaltens rückwärts. Sieht man aber die Vorauflösungen zu, so fesselt der frische Geist des Autors, seine feste, lädue Hand und man wird von Diana um so plüntriger überredet, als bekanntlich das Ehe — sogar auf Einsichtsgründen! — in Berlin, Wien & Paris tollste angeleitet worden ist. Dr. Müller als Halbsohn auch noch charmant, ebenso hatte Frau Dr. Müller als Gräfin Thern im letzten Act ganz vorzügliche Momente. Die Eile v. Teichnig hat sich Windau wohl wieder als Wändchen von Budenau gehabt. Innerhalb ihrer Aufführung war aber Frau Bauer - König recht allerklebst. Als Herrn Carl lag die Rolle des verdornten Onkels so ferne, daß man sich über die Leistung des talentvollen Komikers nur wundern durfte. Herr Bauer als Curt konnte beweglicher, eleganter sein. Aber seine frische Mäthlichkeit ließte deshalb den Rollen nicht schlecht. Frau Kelli — die Tante Curt's — als Dodekantin, liege sich in das Ensemble ohne Label und ohne Fleiz. Zu ihrer Beurtheilung bietet die Carte nicht Stoff genug. Herr Steffen als der ewimde Vater-Brautverder lachte eine leichtere Junge und scherhaftes Gedächtniß haben. In letzterem Punkte trifft auch Herrn Bauer und mehrere Dacteller der Börwuri, den sehr prächtigen Dialog Windau's nicht selten etwas vergessen zu haben. Die feineren Rollen der Herren Hüller, Jüncker und Temme, sowie des Mr. Waldmann wurden bestreikt gegeben, entbehren aber des üblichen Humors des Autors; sie bringen dagegen (s. B. in der Kumpicene des Bildhauer Vogel) manches weber Geschmacksvolle noch Steue. Dem Dichter war es um sein Problem zu thun, auf dies konzentrierte er gleichsam seine Arbeit. Streichen wir dem gestreichen, schwatz, ratschichtlosen Realisten, schließlich den Wunsch aus, daß sein nächster Ehe, obwohl daß es doch tendenzlos sein müsse, charakteristisch wieder reicher, vielleicht ausfallen möge. Daß Diana trotz aller erbittertesten Angst die Reihe über alle Windau's machen will, steht bei der prönigsten Bedeutung ihres Schöpfers außer Zweifel.

**+ Ihre Majestäten der Kronprinz und die Kronprinzin besuchen
am Sonntag, den 20. Mai
die permanente Kunstaustellung, Gewandhausstraße 1**

von A. Gild.
† Am 5. November 1840 verstarb in Wien, wenige Stunden nach der vom dortigen Gesangverein Viederkranz erfolgten Aufführung der Gesellenlaute, der Dichter derselben, Julius Otto, nachdem er selbst als Tellamator des verbindenden Textes noch thätig gewesen. Die Kunde von dem frischen und unerwarteten Tode des talentvollen Jünglings verbreitete sich schnell und viele Vereine, welche die von ihm geschilderten und von seinem Vater, dem noch lebenden, um den Männergesangverein so verdienten Mußtheiter und Kantor an der Kreuzkirche, Julius Otto, in Mußt gesungenen Lieder gern gesungen, sankten ihre Vertreter, den Sarg des jugendlichen Sängers mit Sträußen zu schmücken. Unter offenen Ernst sang man sein zum Eigentum des Volkes gewordenes Lied: „Ich kenn' einen hellen Edelstein etc.“ und mancher dankbare Sänger hat seit dieser Zeit schon sinnend an dem einfachen Grabhügel gestanden. Da nun bei der bestehenden Sakularisation des in der Stadt befindlichen Friedhofes auch dieses Grab besetzt werden müste, während man das Undenklich am Dichter gern länger erhalten möchte, so hat sich aus den Kreuzner Gesangvereinen, Apollo, Viederkrantz, Viederstaub und Cybeus und dem Viederkranz zu Wien ein Comitee gebildet, welches sich die Aufgabe stellt, am 5 November d. J., also den 25. Wiederkehr des Todestages Julius Ottos, in den Promenaden, dem Hotel zum Schwarzen Adler, als dem Sterbehaus gegenüber, wo täglich Tausende vorübergehen, ein einziges aber würdiges monumentales Denkmal zu errichten. Man hofft damit gleichzeitig den großen Vater des Dichters zu ehren und hofft, daß der in diesen Tagen zu erlöhnende Nutzen an alle deutschen Melangvereine zu einer Beisteuer von den besten Erfolgen beigeklebt sein werde.

+ Nur noch wenige Tage und es ist Allen, die gern einmal auf hell. Stadt Jerusalem gepligtet wären, die billigste und bequemste Gelegenheit wohl für immer entfleht. Herr Alles aus Jerusalem bietet nur noch bis zum 27. d. M. zur Ansicht ein großes, höchst naturgetreutes Modell von der heutigen Stadt Jerusalem und deren nächste Umgebung, wie solches wohl noch nie gezeigt worden und glebt in anstrengender Art jede Kunst. Niemand, besonderer Lehrer und Schüler, werden bereuen diese höchst instruktive Gelegenheit gehabt zu haben.

+ Heute Nachmittag 4 Uhr, sowie alle Sonnabende nehme die seit einer Reihe von Jahren beliebt gewordenen sogenannte Sonnabends-Concerte von Herrn Musikkirector Trenkler mit seiner 50 Mann starken Kapelle auf dem Waldschlößchen (Schillerstrasse 10). (Siehe Anstalt.)

strokeb ihren Anhang. (Siehe Inserat.)
+ V i d a geht nun doch noch ohne Verdi in Wien in Szene. Bei der höchst talentvollen Thätigkeit Herbeck's und der ihm unterzogenen Musik- und Scenenreitoren (es sollte in unserer geistigen Wiener Opern helfen, daß Herbeck Verdi's Musik genauer erlaßt habe, nicht verlaßt!) ist jetzt einzusehen, was der Italiener bei der Aufführung hätte nützen können. Verdi wollte 20.000 Francs für die Anreisenden in Wien haben. Man kann sogar zweifeln, daß wenn ein deutscher Künstler von der Bedeutung des Direktors der Wiener Oper, Herbeck, seine volle Gloriegebung einem neuen Werk widmet, die möglichen Einnahmen des Italienerb für die Bekanntmachung nur fürend gewirkt hätten.

Berichterst.

* Die Verschöning hat, wie hochwisse alle Bewohner Floridas, die selbstverständlich die gute alte Zeit der Neger-Sklaverei auch wünschen, fest überzeugt sind, die Verfasserin von „Unter Ton Hütte“, Frau Stowe, gut bestraft. Die Dame hat in Florida einen Käferspinengarten, auf den sie nicht wenige Stöcke zu sein pflegt. Dieses Mal aber hat der größte Theil der Freiheit eine schwere Farbe erhalten. Wenn sie auch nicht von ihrem Geschmack verloren haben, der Verlust der goldenen Farbe beeinträchtigt eigentlich den Werth der Käferspinen auf dem Markt. Frau Stowe ist der Ansicht, daß der Mangel von Färb im Boden sonderbare Farbe verursacht habe. Die guten Alten in Florida aber wissen es besser und meinen, der liebe Herrgott habe

Mitschulen an Herz unverzweigten Widerstand mit die Sache dadurch bezeugt, daß er ihre Früchte schwärzt gefäßt.

ber für die kleinen Einwohnerinnen. Zuerst merken, daß einige Mädchen im Buchstaben jetzt merkwürdig geschickt sind, während die Knaben besser als je lernen.

* Die Vorlage des Berliner Magistrats in Betreff der von fach geforderten „Geregelten Abfahrt“ wird jetzt der Stadtvorortenversammlung zugehen. Wie verlautet, betragen Kosten der Abfahrt nach einem möglichst geprägnen Anschlage höchstens noch etwas mehr als 1,700,000 Thlr. Nicht gerechnet sind dabei die beträchtlichen Kosten, welche den Einwohnern selbst reichen und außerdem alle Kosten, welche durch die Erwerbung der Lagerstellen des Unterahaa, durch die Fortführung derselben diesen Stellen u. s. w. entstehen.

* Salut von 101 Eiern. Der „Oldenburger“ schreibt man aus Jever: „Zum Geburtstage des Meisterschützen ist auch diesmal wiederum die gewohnte Sendung von 101 Schütern abgegangen. Die Bildung lautet einfach: 101 Pfosten Bildmark zur Geneufung! Die Getreue in Jever. Seien wir, daß die erste Frucht des jungen Freihofs dem alten Stadtmutter eine wohlig-mekende und wohlhabende S

Gin messingenes Hundehalsband. Steuer-Nr. 280, ist gestern Abend verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben an der Handaufstraße, im Altenbau.

Gesucht ein Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

10 Thaler

wurden gestern Nachmittag vom Altmarkt bis Schloßstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gin Reisszeug ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben gegen Belohnung Soppenstrasse 3 zweite Etage.

Entjügen

ein grauer Stakadu, mit roter Brust. Gegen Belohnung abzugeben an Zoologische Sammlung, Gasse d. Schieb., u. Moritzg. 10. Wer Antwort wünscht, gewartet.

Achtung!

Ein Doggenhund ist am vergangenen Sonntag davongelaufen. Farbe grau und draingängig, rechte Ohr, weiße Brust und weiße Flöten; auf den Namen Peter hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben Marienstraße 9, part.

1 schwarzer Hund

ist gestern, als den 23. April, bei mir zugelaufen und ist gegen Entlohnung abzugeben und Güterkosten die mir abzuhaben.

Blauen d. Dr. Gartenstr. 29.

Gesucht
in Henne's Restaurant
1 Bier-Büffetmässell,
1 Hauburische.

Für ein Lass- und Harbengeschäft
wird ein tüchtiger Verkäufer,
der streitbar nicht kann, unter
guten Bedingungen zum dali-
gen Antritt gehucht. Adressen
werden unter R. B. S. in die-
sel. Exped. d. Bl., große Kloster-
straße 5, erbeten.

Gesucht
werden 2 bis 3 brauchbare
Beitzenmächer,

Hobler

und Stoßmächer
bei hohem Lohn und lauernder
Beschäftigung. Zu erhalten in
der Expedition d. Bl.

Gin renommiert französi. Bi-
jouterie- und Kurz-
waaren-Geschäftsucht zum
halbigen Eintritt einen Gesellen,
der schon längere Zeit für
ein ähnliches Geschäft reift, mit
der Kunstfertigkeit und den foge-
nommenen Fertigkeiten voll-
ständig vertraut und mit guten
Referenzen verleben ist, unter
Zufügung hohen Salars und
Provision. Franeo. Oberien unter
H. 4032 befindet. Haasen-
stein n. Vogler. Annonen-
Expedition in Köln.

2 Steinmetzen

zu Grabsteinarbeit, 2 Stein-
mauerer werden bei gutem Lohn
gehucht bei Aug. Weltgau,

am Schusterhaus bei Dresden.

Schuhmacher-

Gesellen,

gute Frauenarbeiter, finden bei
hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung. Reisegeld wird
vergütet.

(H. 3206b.)

Zwickau.

Hermann Beyer.

2 Gartenburschen

sind Wilhelm Körner, Volksw.

2 Glasergesellen,
in Rahmenarbeit erfahren, finden
dauernd, gute Stelle. Reise-
geld wird vergütet.

Stegau (Westfalen).

Eberh. Bender sen.

Züchtige

Spieldartenmaler

finden dauernde Beschäftigung
in der Spieldartenfabrik von
J. G. Schutze Nachfolger,

Leipzig, Colonnadenstraße 10.

Gin Gewölbe

ist zu Michaelis n. c. in ver-
meidbaren großen Meissnerstraße 10.

Kassierer, Bautechniker, As-

sistenter, Kämmerer, Auf-

seher. Wirtschaftlerinnen
u. s. w. erhalten sofort Stell-
ung nachgewiesen im Bureau

kleine Siegelgasse 23, 2.

Gine

ähnliche ordentliche Frau

sucht eine Stelle als Kinder-
frau. Alles Nähere Annenstr.

Fr. 14 im Blumengeschäft.

Gin

Vaupbursche

findet bei freier Verpflichtung und
gurem Lohn dauernde Unter-
kommen in der Ratsk. von Ro-
berts Gyans in Oberlogau.

Ein tüchtiger
Gärtner - Gehilfe
wird ab sofortigem Antritt ge-
sucht: Gammerstraße Nr. 11.

Modellstichler.
Tüchtige Modellstichler finden
dauernde Beschäftigung bei
K. H. Kähne & Co.
Völkau.

Hadern- fortirerinnen

aber nur geübte, finden in der
Röntgen'sche Papierfabrik
in Hüttens. bei Adolphiweg bei
gurem Accordiau dauernde Be-
schäftigung. (H. 31797a.)

Gin

Haussmädchen zum
15. Mai proje Blumenstraße
23, part. L. Fleischgew.

Für meine Buchbinderei suchte

ohne Erfolg einen fräulein
Annen Adel als Lehrling zu so-
fortigem Antritt.

Blauen. A. W. Schreiber.

2 tüchtig

Dachdecker

werden gehucht bei August

Thomas in Niedergötzsch 4.

Für Schuhmacher.

Ich suche sofort 2 gute und 1

mittlere Damen-Wedeler.

3. Blinde, Badergasse 16.

Für Töpfer.

Ein guter Simsmacher gehucht

Waldgasse 36.

2 Ofenkehrer

sucht Gaudin in Laubegast.

Gute Koch- und Hosen-

Gleicherden sucht Wilhelm

Poller, Baugnitzerstraße 20.

Ein Schlosserlehrling

wird gehucht. Rest beim Mietz.

Neugasse Nr. 23.

Ein Sohn

rechtschter Eltern v. 14—15 Jah-

ren, welcher Lust hat

Kellner

zu werden, kann sich melden im

Schweizerhaus, Schweizer-
straße Nr. 1, in Dresden.

Gesucht wird zum 1. Mai eine

Fröschin, ein Haue ad-
chen und eine Kindesfrau

im Convent Zimmergrün,

Baugnitzer. 6.

Lehrlings-

Gesuch.

Ein Bürge, welcher Lust hat,

Mädel zu werden unter güt-
igen Bedingungen, melde sich

in Blauen d. Dr. in Dresden bei

O. Bährge.

Eine Economie - Inspector,

viele Verwalter, Böge und

Wirtschaftlerinnen, hellen

bei hohem Geh., mehr. Dienner,

Kutschier, Schänken u. s. sucht

f. gute Stellen Brockh's & Verm.

Institut Wallenhausen. 25.

Gesucht wird

bei gutem Lohn und humaner

Behandlung ein ordentliches

fräulein Hausmädchen zu so-
fortigem Antritt.

P. R. 16. Exped. d. Bl.

Kinderfrau-Gesuch.

Eine ehrl. und reinliche

Fröschin, so gut wie einem

Kind auf's Land gehucht.

W. 1 in Modris, bei Dresden.

Gartenufrau

gesucht. Eine fleißige Arbeits-

frau, welche schon bei einem

Gärtner gearbeitet, wird gehucht

in die Exped. d. Bl.

Ein Bonbonföcher

oder ein mit den nötigen Vor-

kenntnissen versehener junger

Mann, der das Bonbonföcher

lernen will, wird von einer

Zuckerwaren - Fabrik

bei gutem Lohn gehucht.

A. unter F. Z. 100 in die

Exped. d. Bl. Postleitzelegen.

Gin

mit allen Comptoir-

arbeiten vertraut

Commis

(Materialist) sucht, gestiftet auf

gute Zeugnisse, sofort oder später

Engagement. Offerten beliebt

an den G. H. Felder

in Görlitz gelangen zu

lassen.

1 Quarbeiterin

im Puffach sucht Stellung,

zu erhalten Zeughastrasse 1,

bei Frau Oswald.

Gin junger Mann

der doppelten Brustlücke und
Hörnerpfeife mächtig, in der
Zeitungsliege-Akademie erfahre-
nach bald oder vor 1. Jul.

Geld

Offerten unter

Gef. D. 400 verabredet die

Königlich Preuß. Erbpost- und

Postamt Breslau.

1000 Thlr.

werten gegen sehr gute Sicher-

heit auf nicht lange Zeit mit

mäßigen Kosten zu erbringen ge-

wünscht. Werke Adressen well-

gen gel. del. von. B. J. Behnke,

Dresden, Amalienstr. 9, v. 1.

Deutsche

Pfandleih- und

Credit-Anstalt

von

O. C. Petermann

gewährt Geld aus gute Wän-

Wohllebe's Etablissement

Nr. 8. Königstrasse. Nr. 8.

Der ergebenste Unterzeichner erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum die Eröffnung seines schön und ruhig gelegenen Restaurations-Gartens anzukündigen und bittet um recht liebige Benutzung desselben.

Neben angenehmem Aufenthalt werden die besten Wäre (aus Eis gelagert) sowie andere Erfrischungen in reicher Auswahl geboten. — In der Zeit von Mittag 12-3 Uhr findet man servirte Tische in der Marquise, um nach der seit Jahren bekannten und beliebten Einrichtung im Couvert zu 5, 7½, 10, 15 Mgr. z. nach Wahl der ausgedeckten Speisen zu speisen.

Außerdem & in carte zu jeder Tagesszeit; Stamm-Frühstück, Stamm-Abendbrot.

Der Garten bietet deauem Raum für 800 Personen und sind genugende Vocalitäten im Gartenteile vorhanden, um bei schönem Wetter ungünstiger Witterung dieser Personen Zahl Schutz zu gewähren.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Wohllebe.

Restaurant KAUFMANN,

5 Hauptstrasse 5,
parterre und 1. Etage,

Das erste Restaurant der Neustadt, empfiehlt Diners à la carte von 10 Mgr. bis 2 Dlr. aufwärts, nach Auswahl der Karte zu halben und ganzen Portionen zu jeder Tagesszeit. Die Karte, als auf's Feinste besonders der Verpflichtung würdig, bietet alle Erzeugnisse der Gastronomie und hält auf reichste Auswahl unter d. Braten, Geißfleisch, Fischen und Wildpreß. Nur ein ausgewähltes Feldschlösschen-Lagerbier, sowie auf das särberische Lechte und dunkle Bairisch aus der Dampfbrauerei von Johann Brüning in Staffelstein werden die Gäste besonders aufmerksam gemacht. Ganz besonders empfohlen sei Kennen eines dichten Brodes der in dieser Saison bereits zum 2. Mal zum Ausdruck gekommene Staffelsteiner Bock. **R. Weine** aus den renommiertesten Häusern. Täglich Stamm-Frühstück und Stammabendbrot. Französisches Billard. Aufmerksame Bedienung und sonne Breite.

Aller Bewohner der Neustadt, vorzüglich den Weinhändlern des Bezirks, sowie allen Fremden hält aufs höchste hochachtungsvoll empfohlen.

F. Kaufmann.

Restauration — Dampfschiff-Wartehalle zu Blasewitz
(oberhalb des Schillergartens).

Unterzeichner erlaubt sich hierdurch ein hochverehrtes Publikum auf seine neuerrichteten Restauration-Locatessen mit franz. Billard ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Sobald es mein eifrigstest Bestreben sein wird, durch gute Speisen u. Getränke, sollte Bedienung das mit bestreute Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, geladen mit Blasewitz, 25. April.

Herrn. Förster.

Hierdurch bekenne wir uns ergebenst anzukündigen, daß wir heute am heutigen Tage eine

Fabrik

von

Schlosser-Schlössern

gegründet und eröffnet haben.

Indem wir daher dieses Unternehmen einer gerechten Beurtheilung empfehlen halten, geben wir hiermit die Bekanntmachung, daß es unsere strengste Pflicht sein wird, den an und zu stellenden Anforderungen durch billige und reelle Bedienung möglichst zu entsprechen. Gleichzeitig erlauben wie und zu bemerken, daß wir für Dresden

Herrn.

Robert Wilhelm Schlechter jun.
den Verkauf zu Fabrikpreisen überlassen haben.

Stadt Wehlen, den 20. April 1874.

Hochachtungsvoll **Schnell & Penzig.**

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mit dem bestreuten Publikum genannte Fabrikate beständig zu empfehlen.

Robert Wilhelm Schlechter jun.
Schlosserei und Eisenwaren-Lager.

Nr. 8. Flemmingstrasse. Nr. 8.

Die

Goldfischzüchterei

In Dresden, Forstrasse Nr. 23,
verbindet jede Quantität Goldfische in den glänzendsten Sorten von 1-4 Zoll, das Hundert 14, 15 und 16 Thlr., sowie gute Goldfische zu billigen Preisen.

M. Dippner.

Eine Bäckerei

auf dem Lande, nicht zu weit von Dresden, wird zu Giovanni oder Fräulein zu kaufen gesucht. Daraus herstellende werden erfaßt, ihre werbenden Werbungen nebst Angabe der Bachbedingungen spätestens bis 10. Mai in der Haussatz-Expedition von Haussatz u. Vogler in Dresden unter H. 31793a. abzugeben.

Eine große Klar, in Garten passend, anmut, ist hübsch zu verkaufen Goldfische 4, 5, Gr.

Wursthammel-
fleisch,

à Pfd. 4½ bis 5 Mar. empfiehlt

G. Gäbler,

Neustadt, Helmrichstrasse 3,
Uf. 1. Altbau u. Gewerbebau.

Berlaußtellek. Frauenverband.

Pink-Felle

für alle Zwecke verkauf von

2½ Mgr. pr. Stück an

Augo. M. Leichmann,

Gedachtnis, Schreiberg. 14.



Rgl. Sächs. Staats-Eisenbahnen. Bekanntmachung.

Einige Fahrplanänderungen betreffend.

Übereinstimmung der Einführung des Sommerfahrplans treten mit Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums auf der Linie Reichenbach-Eger.

vom 1. Mai dieses Jahres ab

folgende Veränderungen des gegenwärtigen Fahrplans in Kraft:

a. Die Personenzüge 1 Leipzig-Reichenbach u. 17 Reichenbach-Eger werden bis Eger und beziehentlich von Eger bis Reichenbach nach folgendem Fahrplane durchgeführt:

Jug. 1. Absatz Reichenbach 7½ früh. Absatz Eger 200 Km.

Reichenbach 8½ 200 Km. Eger 200 Km.

Treuen 8½ 200 Km. Brambach 300 Km.

Lengenfeld 8½ 200 Km. Elster 300 Km.

Auerbach 8½ 200 Km. Adorf 300 Km.

Kaltenstein 8½ 200 Km. Oelenitz 300 Km.

Bergen 8½ 200 Km. Untermaargrund 300 Km.

Holsnig 9½ 200 Km. Bergen 300 Km.

Adorf 10½ 200 Km. Auerbach 300 Km.

Elster 10½ 200 Km. Lengenfeld 300 Km.

Brambach 10½ 200 Km. Treuen 300 Km.

Voitersreuth 11½ 200 Km. Herlasgrün 300 Km.

Reichenbach 11½ 200 Km. Reichenbach 300 Km.

Unterfalken 11½ 200 Km. Reichenbach 300 Km.

Bei Besuchern des Müglitzthales zur Zeit der Baumblüthe empfehle ich meine neue
Restauracion
mit schönem Garten
und mein franz. Billard zur genelten Beachtung. 50
Schritt vom Bahnhof Mügeln an der Döbelnischen
Straße gelegen.
C. Bleiter.

Möbelstoffe.

Möbelstoffe, 54 breit, $\frac{1}{2}$ Meter von 30—52 $\frac{1}{2}$ Mgr.,
Wollwolle, 104 breit, $\frac{1}{2}$ = 28—25
Wollwolle, 104 breit, $\frac{1}{2}$ = 20—22 $\frac{1}{2}$
Wollene Gestelle, 104 breit, $\frac{1}{2}$ = 23—30
Kleinwoll. Damast, 104 breit, $\frac{1}{2}$ = 14—21
Großwoll. Damast, 54 breit, $\frac{1}{2}$ = 5 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$
Baumwoll. Damast, 54 breit, $\frac{1}{2}$ = 4—5
empfohlen in allen Farben bei größter Auswahl.

Gleichzeitig erlauben und außerordentlich zu machen auf unser
am sortierten Lager von

Salon- u. Sopha-Zeppichen
in Belours, Brüssel, Bill., Schottisch und Holländer, alle Größen,
Bestvorlagen. Wollene, Aut., Cocos- und Mantua-
Kästen. Nachttisch-, Kommoden- und Tischdecken in Gobelinne,
Alps. Tuch und Planen, ferner Leder- und Wachstuch, Reise-
und Schlafdecken.

Billigste Preise.

Kurze & Fliegen.
32. gr. Brüdergasse. 32.



**Königl. Sächs.
Birna - Namenzer
Verbindungsbahn.**

**Lieferung
von Brückenschwellen und
Belegpfosten.**

auf eiserne Brücken sind
ca. 700 laufende Meter Schwellen,
sowie
ca. 500 Quadratmeter 10 cm. starke
Belegpfosten

erforderlich.
Berichterst. wollen Bedingungen im Bureau des Unterzeichnaten, Humboldtstraße 3, 1, in Empfang nehmen und offerieren das plätestens

5. Mai dieses Jahres
portofrei und verliegt ebenfalls einzeln. Auswahl unter
den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, am 22. April 1874.

Der Ober-Ingenieur.

L. Neumann.

Auction. Montag, den 27. April und folgende Tage, der Vormittags von 10 Uhr an, gelangt Bürgerwiese Nr. 19, im Auftrage des Herrn G. Heine, einer Collection höchst seltener echt

antiker Nutzbaum- und andere Kunstmöbel, Spiegel, Schnitzereien &c.

ab: 1 großer Schrank, vierfüßig in Renaissancestil, mit Säulen und Blättern, 1 Münzenschrank mit Gemälde, 2 kostbare Garderobe-, Bildothek- u. Salondräme mit Schnitzstücken und bunten Holzern ausgelegt, Ebenholzschrank mit Bronzedekoration, Kommoden mit Aufzugschränken, 1 großes Buffet mit Aufzug, Kofferkommoden, Herren- und Damenmöbelstücke, Schreibmöbel mehr in Renaissancestil, sämtlich mit prachtvoller ausgeleister Arbeit und Bronzeverzierung, Kofferkommoden mit Marmorplatten, Esdchränken, Bettstücken in Rococo-Stil, dergl. Armlehnstühle u. Stoffel, Schatullen, Arbeitsstücken, Salontische, Truhen, Säcke u. dergl. mehr, ferner Service von Meissner Porzellan, Schreibgeuge, Gläsern, geschnittenen Bilduren, Uhrgläsern, 1 Harnisch und viele dgl. Antiquitäten
zur Versteigerung.

C. Breitfeld,

Königl. Gerichts- und Rathaus-Auktionator und Taxator.

**Auctions-
Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Admiringlichen Gerichtsamts sollen
zufolge geteilten Antrages

Dienstag den 28. April 1874

aus dem Nachlass des verstorbenen Besitzers der Majoratherrschaft Reichenbach, des Herrn Maximilian Grafen Peralta-Kenau-Riesch, zehn Autos. und beziegendliche Pferde, darunter acht Paar weißes ungarsche, teils englische Pferde, gefährte, darunter auch zwei Paar Pionierpferde, eine Partie Pferdeäugen, Reitkästen, Pferdedekoden, verschließt Autos. und andere Wagen, ein Schlitten, eine Anzahl Stallgerätschaften, Hufe, Galos. und Strohvorralte, endlich auch das in dem eingetragenen herrschaftlichen Übergarten in Reichsberg befindliche Bild, nebst einigen anderen Bildern, von 9 Uhr Vormittags an in dem Wirthschaftshaus des dazischen Rittergutes öffentlich an den Besitztümern gegen sofortige Saarzahlung verkauft werden.

Das spezielle Verzeichnis der zur Auction kommenden Gegenstände ist an dieselben Auktionsstelle, sowie bei dem herzhaftlichen Wirthschaftsherrn, Herrn Naumann in Reichsberg, einzusehen.

Königswartha, am 18. April 1874.

Königliches Gerichtsamt.

Geyer.

Spitzen in Wolle und
Seide,
auf Schrebergasse im Bazar.

Bekanntmachung.

In Bekanntmachungen Herrn Leibbibliothekar Vogel, Alters, weder Herrn Bildhauer Robert Hartel, Angelstadt, in Letzteren auf Antrag des Klägers wegen des in der Beilage zu Nr. 329 der vorjährigen Dresden Nachrichten enthaltenen Interats-Bericht für die Leibbibliothek von Schmid's "Erben" durch in Nachstift übergegangenen Beschuldigung einer Geldstrafe von fünf Thaler verurtheilt worden.

Auf Grund § 200 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs wird solches hierdurch bestätigt gemacht.

Dresden, den 20. April 1874.

Königl. Bezirksgerichtsamt.

Tanzler.

**Restaurant
„Zur alten Post“,
Landhausstrasse 7.**

**Meissner
Felsenkeller-Lagerbier**
(aus der neuen Brauerei)
empfiehlt als etwas Vorzügliches

J. Martin.

Am 21. April a. e. eröffnete ich

Nr. 8. Liliengasse Nr. 8,
Ecke der Josephinenstraße,

eine **Cigarren- u. Tabakhandlung**
en gros & en detail.

Ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum bitte ich, mein Unternehmen durch gütige Veröffentlichung unterzufügen zu wollen.

Richard Reichel.

Amerik. Pferdezahn-Mais,
in besser leimfrüchter Qualität,
empfiehlt in Posten von 1 bis 100 Centner zu billigstem Preise

Rud. Gordon.

Leipzig, Turnerstrasse Nr. 17.

Gebrauchte Kleidungsstücke,
Hosen und Wäsche, sowie ganze Nachfrage werden zu höchsten Preisen gekauft. Adressen schreibt man abzugeben.

17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

Geschäfts-Gründung.
Guten hochgeehrten Publikum von Leipziger und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergehrte Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage ein Geschäft in

**in- und ausländischen
Fleisch - Waaren**

eröffnet habe und empfiehlt zugleich den geschätzten Herrschaften mein Lager von A. Brannschweiger und Gothaer Cervelatwurst, westfäl. Schinken &c.

Wein, authentisch, Schreden wird stets frisch gerichtet sein, die mich bedeckend mit guter und frischer Waare billig zu bedienen.

Löschwitz, den 25. April 1874.

Heinrich Lindner,

vis-à-vis dem Hermann-Denkmal Nr. 1.

Auction. Montag, den 27. und Dienstag, den 28. April

d. J.

vom Vormittags 10 Uhr an, an den Weißtägern genen Vorauszahlung verkauft werden.

Die Gegenstände kommen nach der angegebenen Reihenfolge zur Auction und sollen die Bedingungen vor beselben bekannt gemacht werden.

Geumbach, d. 8. April 1874.

(Auktionsstätte Geumbach.)

Zda verw. Lange.

von Vormittags 10 Uhr an, an den Weißtägern genen Vorauszahlung verkauft werden.

Die Gegenstände kommen nach der angegebenen Reihenfolge zur Auction und sollen die Bedingungen vor beselben bekannt gemacht werden.

Geumbach, d. 8. April 1874.

(Auktionsstätte Geumbach.)

Caffee in nur sechsstellenden Sorten zu den billigsten Tagespreisen,

Zucker, in Broden Pfd. 47, 49, 51, 53 Pf., feinsten gehämmerten,

feinste Schaf-, Schmalbutter, feinste Butter, Schmalbutter, feinste Gotth. Cervelatwurst, feinste Gotth. Röthwurst empfohlen

Dörrlich u. Kubisch, Fleisch, an der Kirche a.

Naturstücke von 5 Mgr. bis 2 Zoll, à Stk.

empfiehlt in großer Auswahl

28. Sächsische Taschenkasse, Mayer, Dresden, Matienstr. 4, I. Et.

Anfertigung feiner Herrengarderobe

unter Garantie des Outfassens,

gut sortiertes Stoßfutter bei

Taschenkasse Mayer, Dresden, Matienstr. 4, I. Et.

billige Preise.

1 gutehaltene Gartensäule

wird sofort zu kaufen gefügt.

Von Wien erhält man in der

Groß. d. Bl.

Böhme & Wolf,

Scheffelstrasse,

ab d. Wallstr. empfiehlt:

Gute Kart. Wallstraße 1, 1 Th.

Dauerb. Wallstraße 1½ Th.

Wohl. Parcereben 1½ Th.

Meiss. Zigarettenroben 1½ Th.

Wohl. Lippe, 104 Ell. 17 Mar.

Mehrabuchmern Rabatt.

Billig! Billig!

Wohl. Wallstraße 17, 4.

Gute Tanneb., Herren-

uhren, goldne Ketten in allen

Stärken, Trauringe, Siegel-

ringe, Armbänder, Broschen,

Überh., 50 Ellen schwarze

Seide u. s. w.

Strohhüte

werden Stroh und billig ge-

wohl, gefärbt und modernisiert

Preis 2.

Off. unter Chiffre H 31974 b,

durch die Immobilien-Expedi-

tionen von Haasestein und

Vogler in Dresden und

Leipzig erbeten, auch ertheilt

den diese mündlich näher

Auskunft.

Echt Emmenthaler

Schweizerfäße,

a 9 Mgr. 9 Mgr.

In Limb. Höhe, a 4 D. 5 Mgr.

Ha Limb. Höhe, a 8 D. 4 Mgr.

Schweizerfäße,

a 7 Mgr. 7 Mgr., empfiehlt

Albert Herrmann,

11 gr. Brüderg. 11, a. g. Adler.

Große Auswahl

hochfeiner

Häaffee's

zu entsprechend billigeren Prei-

sen empfiehlt

Albert Herrmann,

11 gr. Brüderg. 11, a. g. Adler.

Bestes für Plauenmuss

a 9 Mgr. 9 Mgr.

Beste sächsische Plauinen,

a 9 Mgr. 9 Mgr.

Beste amer. Apelschnitte,

a 9 Mgr. 9 Mgr.

Beste einge. Preiselbeeren,

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse. ★

heute
Großes Sinfonie-Concert
Merr Kapellmeister C. H. Neubauer mit der
Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Orchester bestreift.
Sinfonie Nr. 1 C-dur von L. van Beethoven.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 7½ Rgt.
Abonnementkarten sind gültig.
Morgen 2 Konzerte, I. v. 4—7 Uhr. II. v. 7½—10½ Uhr.
J. G. B. Die grünen Abonnementkarten vom
Jahre 1872 sind nur noch bis mit 30. d. M. gültig, die
rothen jedoch behalten ihre Gültigkeit bis 30. April 1875.
Täglich Großes Concert. J. G. Marschner.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend
1. Großes Militär-Concert
vom Herrn Musikkreiter

A. Trenkler

mit der Kapelle des R. S. 2. Gr. Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm.
Dresdner Parade-Musique, Marsch von Trenkler.
Ouvert. 1. Op. "Die weiße Dame" von Boieldieu.
Lauden und eine Nacht, Walzer von Strauß.
Große Fantasie von Meyerbeer a. 1. Op. "Der Prophet" von Meyerbeer.
Ouvert. 2. Op. "Alenzi" von Richard Wagner.
Porgietz a. 2. Sinfonie von L. v. Beethoven (1. Mai).
Die Radiall, Concert-Polka von Moldenhauer, für Picolo vorgetragen von Dr. Schreiter.
II. Ungarische Wartofie von Anfang 4 Uhr. Entrée 4 Rgt. John.

**Grosse Wirthschaft
des Rgl. Großen Gartens.**

Heute Sonnabend
II. Großes Garten-Concert
vom Herrn Musikkreiter

Hans Girod

mit der Kapelle des R. S. 2. Gr. Regiments Nr. 108,
Prinz Georg.
Ouvert. 1. Op. "Gymont" von L. v. Beethoven.
Säulenpielal, Polka von Dresler, für Coroner a. Polka, vorgetragen von H. Girod.
Reisendeuer, Walzer, Strauss.
Ouvert. 2. Op. "König" von Richard Wagner.
Tanz a. "Maria Stuart" von Denzett (1. Mai).
Le prouveraine Concert-Polka von Girod.
Anfang 1 Uhr. Entrée 5 Rgt. Ferrario.

Morgen Sonntag I. Großes Früh-Concert
von Herrn Musikkreiter Hans Girod.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 3 Rgt.

**Garten-Restauratior
Münchner Hofes,**
Gewandhausplatz.
Heute Sonnabend, den 25. April
Grosses Concert
vom Herrn Musikkreiter

A. Ehrlich

mit der Kapelle des R. S. Leib-Gren. Regts. Nr. 100
Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Rgt. D. Seifert.

Victoria-Salon
Walzenhausstraße 25. Ecke der Victoria-Straße.
Heute Sonnabend, den 25. April

Concert und Vorstellung.

Auftreten des jürstlich Sondershanischen
Kammerorchesters Herrn Pohle.

Auftreten der Chantonne-Sängerin Ignora Mondelli.
Auftreten der englischen Sängerin und Tänzerin Miss Elardon.

Auftreten der Gymnastikfamilie Braatz,
sowie des gesamten engagierten Künstlerpersonals.
Kameraden 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Der Künstlerlauf befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den
bekannten Promenaden.

Die Plakette und nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher
elbige gelten würden. Aufführung von F. W. Schmieder.

**Einladung zur Baumblüthe
im Gasthof zu Wölfel**

Sonntag den 25. April, wobei mit guten Speisen und Ge-
tränken bestens aufgewartet wird. Ergegen 8. M. Möhler.

Gasthaus zum Kronprinz

in Hosterwitz.
Bei der jetzt im königlichen Hofe befindenden Baumblüthe emp-
fehlt keine Restauration ergeben.

Friedensburg

in Niederlößnitz

empfiehlt bei der jetzt prächtigen Baumblüthe ihre vor-
züglichen In- und ausländischen Weine, sowie reiche
Auswahl warmer und kalter Speisen.

Die gegebenen Unterkünften bitten die geehrten Besucher
die gebührenden Gedanken zu beobachten, welche dem seligen Bruder zu Welt geworden ist.

Ergebnit

Louis Glessmann's Erben.

Zu Meinhold's Saal.

E. d'Arvy's

wissenschaftl. Vorlesungen, mit Erläuterungen durch Bilder,
auf einer 185 Quadratfuß großen Wand.

1. Ueber die Reise von der Erde zum Mond, direkte Fahrt in
97 Stunden 20 Min., wissenschaftlich-humoristisch;

2. Das Alter, die Abstammung und Entwicklung des mensch-
lichen Geschlechts;

3. Die Lehre Darwin's.

Sonnabend den 25. und Sonntag den 26. April:

Die Reise von der Erde zum Mond.

Eintritt Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Billets sind bis 5 Uhr in der Schmidtschen Buchhandlung
(R. v. Braun), Schloßstraße Nr. 27 und den Abend an der Kasse
zu haben.

Preise: Numerirte Blätter 1 Thlr., unnumerirter 20 Rgt.,

Galerien und Stehlätze 7 Rgt. 5 Pf.

Salon Variété.

Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.

Heute

Große Vorstellung.

Auftreten des Charakterkomikers Herrn Reimel.

Auftreten der Chantonne-Sängerin Frau Lohner.

Auftreten der Soubrette Prinzessin Böllig aus Köln.

Auftreten des Komikers Herrn Schwabinsky aus Hamburg.

Auftreten der Komiker Herrn Maas.

Auftreten der Soubrette Fr. Melante.

Auftreten des Charakterkomikers Herrn Kästner,

jewole.

Auftreten sämtlicher engagirter Mitglieder.

Gassenöffnung 4½ Uhr, Anfang 8 Uhr, Entrée 2 Rgt.

Die Direction.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Montag, den 27. April, trifft hier ergebnis-

Unterlagen mit seiner

Concert-Sänger-Gesellschaft

hier ein, um im Gewerbehaus einen

Cyclus von Concerten

zu beklagen.

Derselbe darf wohl umso mehr auf zahlreichen Besuch hoffen,
als im vorigen Jahre den Concerten so außerordentliche Auf-
nahme zu Theil wurde, zumal sich Gelegenheit bot, seit dieser
Zeit durch Anzahl einiger neuer Freunde die Gesellschaft noch
weitaus klarer in ihrer Leitung zu haben.

Näheres erfuhr aus den Tages-Vinnonen in diesem Blatte
eteben zu wollen.

Ludwig Rainer sen.,

aus Achensee in Tirol.

Speise-Etablissement

Stadt-Keller.

Heute Sonnabend, den 25. April 1874:

Extra-Abend-Concert

zur Unterhaltung meiner werten Gäste.

Stammabendbrot:

**Schweinsknödel mit Klößen,
Karpfen polnisch.**

Von Abends 6 Uhr an auf vielseitigen Banch-

Eier-Plinzen

und eine Tasse piquesinen Kaffee.

Die Tische und die Haustür sind von Abends 8 Uhr an

für meine Gäste reservirt.

Jahrlängem Verbleib steht entgegen

Franz W. Wustmann.

Victoriahöhe Loschwitz

Heute, Sonnabend, den 25. April:

Erstes Extra-Militär-Concert,

gegeben von dem R. S. Regiments-Stadtkomptor Herrn

Rommel, Komptorchor der Feldartillerie Nr. 12.

Anfang 1 Uhr. — Entrée 3 Rgt.

Schönster Fernsichtpunkt in der nächsten und lebhaftesten

bekannte Stadt Dresden; die vorzüglichste, imposanteste Baum-

blüthe, ganz besonders die der einzigen Magdeburg, sowie uns

blühende, kalte und warme Speisen, Wein, frischer

Waffrank, Bierlich und Biererdieb empfiehlt sich in dieser

Qualität.

Sonntag: Zur Herdauer der feierlichen Baumblüthe laden

d. C. A. Hennig.

Kleine Schiessgasse Nr. 7.

Herrn Schweinsknödel mit Klößen.

Zusätzlich servirt ich mein neu aufgestelltes franz. Billard

für gütigen Benutzung. Hochachtungsvoll E. Strauss.

Empfehlung.

Das Wkz- u. Modemagazin

von Agnes Lisske,

Hauptstrasse 27, 1,

empfiehlt in großer Auswahl das Neueste in elegan-

ten und geschmackvollen Damenhäuten zu den

billigsten Preisen.

Gasthof zu Nadeben.

Morgen Sonntag guteste Ballmusik. a. Mitt.

Gasthaus z. Kronprinz in Hosterwitz

Morgen Sonntag Tanzmusik. Niederholz.

Oberer Gasthof zu Lockwitz.

Morgen Sonntag Ballmusik. Niedelholz.

Dr. med. Unruh,

bloßer Assistenarzt auf der medicinischen Abtheil-

ung des Stadtkrankenhauses.

wohnt: Moritzstrasse 10, III. Et.

Sprechstunde: Wochnatags früh bis 8 Uhr, Nachmittags 2

bis 3 Uhr. Sonn- und Feiertags früh bis 9 Uhr.

Dr. med. J. Rosenthal,

Ferdinandstrasse Nr. 6, I. Etage.

bloßer in Prag, Mitglied des dortigen medicinalischen Doctoren-

Collegiums n. 16.

Sprechstunden: Für Frauen- und Nervenkrankheiten täglich

von 9—10, 2—3; für Unbemittelte Dienstage von 8—9 unent-

geltlich.

Für Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche

täglich von 10—11, 3—4; für Unbemittelte Donnerstag 8—9 un-

entgeltlich.

Zur Frühjahrssaison

empfiehlt ich meine bedeutenden Vorräthe ein-

facher und eleganter

Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

und stelle bei bester Qualität die allerbilligsten Preise.

Schuh- und Stiefel-Bazar von

Julius Landsberg,

29 Marienstraße 29.

Nur einmal angezeigt!

Magdalena Hampel,

Lehrerin der Kalligraphie und Orthographie

wird, um den vielseitig ausgeschriebenen Wünschen und Anforde-

C. Albert Bierling, Metallgusswaaren- und Feuerlöschespritzen-Fabrikant, Kunst- u. Glockengiesser, Dresden, Palmstrasse 5d.,

empfiehlt sich zur Auffertigung von Gußstücken in Bronze bis 300 Centner, als:
Kunstarbeiten, Glosen und Maschinenthelle,

sowie dergleichen Gußwaren (nach Modell oder Zeichnung) in Rothguss, Messing, Zink

Eisen oder beliebigen Legierungen und completesten Formen.

Zu Preis guten Güldenmätschen und Dampfkraft liefert Arbeiten für Hobelmaschinen, von kleinen Dimensionen bis 2 Meter Länge und 1 Meter Höhe und Breite, sowie dergleichen für Drehbänke bis 4 Meter Fläche; Wellen (Trambalustronen) von beliebiger Länge und Stärke, ebenso Stilementscheiben, Hängelager u. s. w.; Schraubenspindestein und dergleichen Muttern, Reparaturen an Dampfmaschinen, Kesselmaturen, sowie Bestandtheile beliebiger Maschinen, insbesondere Ertrag von Lagerhöhlen durch Umguss oder Aufzug mit Zinncomposition in kürzester Zeit bei billiger Preisestellung.

Als Spezialität hält bedeutendes Lager von Brunnenanmachungen mit modernsten Ständern, transportablen und leitenden Pumpwerken, Ventilen, Schlauchverbindungen, Hähnen u. s. w. für Brauereien.

Für Wasserleitungen: Schieberverschlüsse, Hydranten und Niederschraubhähne ohne Gummi (eherne Construction), wie solche bei der höchsten neuen Wasserleitung zulässig und bei technischer Verwendung, sowie in Feuergefahr als besonders dauerhaft und praktisch.

Söhne aktiver Eltern finden als Lehrlinge Gelegenheit, sich vielseitig auszubilden und ist zur Aufnahme derselben gern bereit.

C. Albert Bierling.

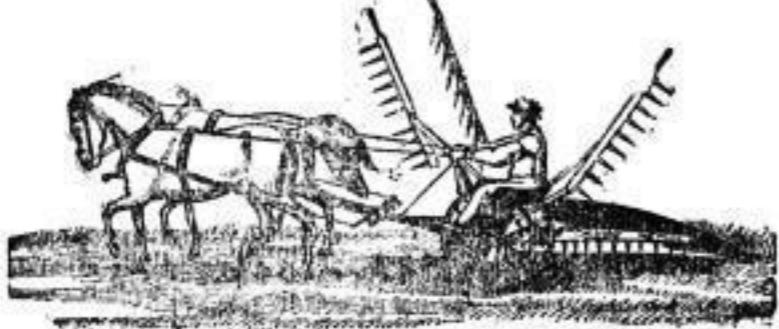
Göpel-Dreschmaschinen,



bewährteste Construction, und während des Ganges regulirbarer patentirter Stellung für 1—4 Pferde leicht gehend, empfohlen.

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Goetjes & Schulze, Bautzen.

Mäh-Maschinen,



System H. & G. Kearsley, liefern unter Garantie und halten stets auf Lager (H. 31735 a)

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Goetjes & Schulze, Bautzen.

Samuelsons Mäh-Maschinen.

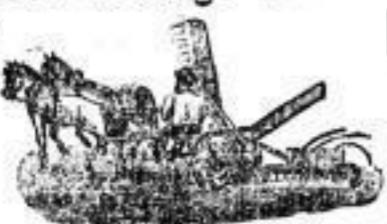
(Illustrirte Cataloge darüber gratis.)

Patent „Royal“

Getreide-
Mäh-Maschine
mit 2 Messern

240 Thaler,

hält auf Lager und empfiehlt als beste, einfachste, geringste Zugkraft erfordерnde und billigste Maschinen der Gegenwart.



Patent „Balance“

Gras-
Mäh-Maschine
mit 2 Messern

160 Thaler,

hält auf Lager und empfiehlt als beste, einfachste, geringste Zugkraft erfordерnde und billigste Maschinen der Gegenwart.

Carl Reinsch.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. Dresden, Freibergerstrasse Nr. 11.

Bad Altenau

am Thüringer Walde,
1600 Fuß hoch gelegen, Wasserheilanstalt, Siebenbadbad.
Baderzt: Dr. Preller. (H. 31887)

Parkhotel Blasewitz.

Fischer-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten sollen für das Blasewitzer Parkhotel vergeben werden. Probeteile sind auf dem Bauplatze anzusehen. Anträge sind bis zum 27. April bei Herrn Friedrich Pantza, Badergasse 28 niedergelegen.

Der Aufsichtsrath
des Blasewitzer Parkhotels.

1 Etagelpianoforte,
acht Mahagoni, 6% Octav., mit
prächtvollem Ton, Platte, für
105 Thlr. zu verkaufen; ferner

ein Pianino,
ganz wenig gebraucht, mit Platte,
Sperren, acht Faracanda, für
128 Thlr. Bilderschreiter. S. 2.

Unterschiede empfehlen sich
zur Anierung alter Arten
Alten. Billigte Preise, sofortige
Bedienung.

Gebr. Koalliek,
Bauhoffstr. Nr. 3.

Gardinen-, Spitzen- u. Weisswaaren-Geschäft

von M. S. Simon, Pfarrgasse 6,

häufig erworben habe und unter der gleichen

M. S. Simon Nachfolger

in derselben Art und Weise fortzuführen werde.

Das meinem Vorgänger in so reicher Weise geschenkte Ver-

trauen bitte ich ergebnend auf mich übertragen zu wollen und

zeichne hochachtungsvoll

C. Schick,

in Firma: M. S. Simon Nachfolger.

Gleichzeitig empfiehlt ich in Folge sehr billiger Liefernahme

einen Posten Gardinen, Chiffon, glatt und jacquart, gestickte Streifen und Einsätze unter Fabrikpreisen zum

Ausverkauf.

M. S. Simon Nachfolger,
Pfarrgasse Nr. 6.



Amerikanische Mähmaschinen

aus der Fabrik der Herren D. M. Osborne & Co.,

Auburn New-York,

welche in Wien 1870 die Fortschritts-Medaille erhielten.

Burdic-Gericke-Mähmaschinen,

Kirby comb. mit Burdic-Abteiger,

Kirby comb. mit Baltimore-Abteiger,

Kirby 2räderige Gras-Mähmaschinen.

Bon genannten Maschinen sind in unserer Niederlage eine

große Anzahl aufgestellt und bitten wir um baldige Aufgabe w.

Bestellungen, damit dieselben rechtzeitig effectuirt werden können.

Illustrirte Preis-Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Auch werden Maschinen-Reparaturen in unserer Fabrik

prompt und aufs Beste ausgeführt.

General-Agentur von (H. 31591 a.)

Seiberlich & Co. in Riesa a. E.

Die Norddeutsche Hagelversicherungs- Gesellschaft,

das größte über ganz Norddeutschland verbreitete

Gegenseigleits-Institut

dieser Branche, deren

Versicherungs-Summe im Jahre 1873

über 421. Millionen Thaler

und deren Durchschnittsgröße seit ihrem fünfjährigen Bestehen,

einfachlich aller Zulage und Nachzulage, auf nur 1 Thlr.

3½ Gr. pro 100 Thlr. Versicherungssumme sich berechnet, bietet

ihren Mitgliedern die größten Vorteile bei Versicherung ihrer

Hedelsfeste, indem sie dieselben zu den billigsten Prämien ver-

billigt und im Schadensfall freikäme ohne jede Reduktion der Ver-

sicherungssumme und ohne jeden Abzug für das Etat leistet.

Versicherungs-Anträge nehmen an und erhalten nähere

Auskunft:

B. Beeger, Schneidermeister in Kreischa.

C. Köhler, Gutsbesitzer in Bärenstein.

H. Kretzschmar, Gutsbesitzer in Dölsa.

G. Leonhardt, Gutsbesitzer in Dresden,

Forststraße 20.

W. Prell, Kaufmann in Kötzschenbroda.

Dr. Spiess, General-Agent in Dresden,

Waisenhausstraße 4.

Die Dampf-Mostrich-Fabrik

von Reinh. Kellingner, II. Blaueschlag 30,

und Filiale: grosse Frohngasse Nr. 1.

empfiehlt ihre dlv. Sorten in anerkannt vorzüglicher Qualität

zu billigsten Preisen ein gros & en detail.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das

Albert Herrmann,

gr. Bräderg. 11, s. gold. Ader.

Avis

für

Wiederverkäufer

und Consumenten.

ff. Melis,

in Broden, à Thlr. v. 46 Pf. an,

ff. Raffinad,

in Broden, à Thlr. v. 48 Pf. an,

ff. Blaue Zucker, à Thlr. v. 40 Pf. an,

ff. Blaue Karin, à Thlr. v. 30 Pf. an,

ff. Candilowetz, à Thlr. v. 38 Pf. an,

ff. Candilobraun, à Thlr. v. 58 Pf. an,

ff. Zuckerkrup, à Thlr. v. 25 Pf. an,

ff. Malzkrup, à Thlr. v. 30 Pf. an,

ff. gebeilten Landbonig, à Thlr. 4 Pf. an,

ff. Tabak-Monig, à Thlr. 1 Pf. an,

ff. Tabak-M

